

Hintergrundinformationen zum Programm „Faire Schule“:

Das Schulentwicklungsprogramm „Faire Schule“ wurde 2012 vom EPIZ Berlin e. V. entwickelt. Seither haben sich zwölf Schulen auf den Weg zur „Fairen Schule“ gemacht, sechs davon wurden bereits ausgezeichnet. Seit Juni 2015 bietet das Diakonische Werk Teltow-Fläming e. V. Beratung zum Programm brandenburgweit an. Im Juli 2016 wurde die evangelische Schule Neuruppin als erste Faire Schule Brandenburgs ausgezeichnet. Das Domgymnasium zu Brandenburg ist eine weitere Schule, die den Titel erhalten hat.

Eine Faire Schule setzt sich für Gerechtigkeit ein und engagiert sich in drei Bereichen: Auf dem Gebiet der Demokratischen Schulkultur wird nicht nur ein höflicher Umgang unter den Schüler_innen geübt; durch Maßnahmen wie die Einführung eines Klassenrats wird eine Teilhabe der Lernenden an der Gestaltung von Unterricht und Schulgebäude angestrebt, die den einzelnen und die Arbeit des jeweils anderen wertschätzt.

Maßnahmen des Umweltschutzes, mit denen sich der zweite Bereich beschäftigt, obliegen in diesem Programm nicht nur dem Schulträger mit der Einführung von Recyclingpapier oder Energiesparlampen. Die Schüler_innen sollten ein Bewusstsein dafür entwickeln, wie sich der Konsum jedes einzelnen auf das Ökosystem auswirkt. Hier wirkt der Ansatz des Globalen Lernens, der durch die Vermittlung von Information die Reflektion des eigenen Standpunkts und dadurch eine Veränderung des eigenen Verhaltens anstrebt, besonders stark: Die Schulgemeinschaft soll lernen, mit Maßnahmen, die weder teuer sind noch einen schmerzhaften Verzicht bedeuten, ihren sogenannten ökologischen Fußabdruck möglichst klein zu halten. Dieser Lernansatz ist interdisziplinär, interaktiv und setzt auf selbstständiges Lernen.

Der letzte Aspekt nimmt Menschen weltweit in den Blick: diese sind zwar durch die aktuellen weltpolitischen Entwicklungen wieder stark in den Fokus des gesellschaftlichen Bewusstseins gerückt – im Alltag der in Brandenburg überwiegend ländlichen Bevölkerung kommen sie jedoch kaum vor. Durch Methoden und Materialien des Globalen Lernens wird den Schüler_innen die Vielfalt der Menschheit und ihrer Lebensbedingungen in einer Weise näher gebracht, die pauschale Wertungen ebenso vermeidet wie die unbedachte Verwendung diskriminierender Begriffe und Denkstrukturen.

Die Umsetzung der drei Aspekte der Fairen Schule spiegelt sich in drei Bereichen des schulischen Lebens wieder, nämlich dem sozialen Miteinander, der Unterrichtsgestaltung und der Beschaffungspraxis der Schule. Dabei geht es keinesfalls darum, das Rad neu zu erfinden, den Schulbetrieb umzukrempeln oder das Kollegium mit weiteren Aufgaben zu belasten; „Faire Schule“ ist ein Schulentwicklungsprogramm, das bestehende Aktivitäten mit einem gemeinsamen Dach versieht, kleineren Aktivitäten einen größeren Raum verschafft und anstehende Projekte der Schule immer so strukturiert, dass möglichst viele helfende Hände daran beteiligt sind.

Dadurch kann zum einen das Selbstverständnis und Engagement der Schule nach innen und außen sichtbar gemacht werden. Zum anderen werden das Schulklima zu verbessert und die Identifikation mit der Schule zu erhöht. Unterstützung erhalten interessierte Schulen von den Eine-Welt-Promotorinnen Julia Wasmuth und Heidrun Förster. Bei regelmäßigen Treffen unterstützen sie die Arbeit der schulinternen Faire-Schule-AG beginnend bei der Bestandsaufnahme, Schwerpunktsetzung und Zielformulierung. Abgestimmt auf die Wünsche der Schule stellen sie Unterrichts- und Projektmaterialien zur Verfügung, vermitteln Kontakte zu Referent_innen und organisieren Fortbildungen der Lehrkräfte im Globalen Lernen.

Im ersten Projektjahr haben vier Schulen eine Faire-Schule-AG gegründet, mit Beginn des Schuljahrs 2016/2017 steigen drei weitere Schulen in das Programm ein. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen des Kirchlichen Promotorenprogramms für Brandenburg – ein Projekt des Kirchlichen Entwicklungsdienstes mit finanzieller Unterstützung des BMZ/Engagement Global gGmbH.

Weitere Informationen finden Sie unter www.dw-tf.de/bildung und www.faire-schule.eu.

10.11.2016 Julia Wasmuth